

Delegiertenversammlung 2018 der Internationalen Shagya-Araber-Gesellschaft am Freitag 28. September in Samorin, Slowakei

Bis vor Kurzem war Samorin nicht einmal ein heller Fleck in meinem geographischen Gedächtnis. Auf der Hinfahrt haben sich mir unwillkürlich Bilder dieses Pferdezentrums eingestellt. Die Bilder haben sich wie von selbst an den alten mir bekannten Gestüten Osteuropas orientiert. Bei der Ankunft am Morgen des 28. September dachte ich als erstes: Da hast du dich verfahren.



Es zeigte sich ein überwältigender hochmoderner Komplex an Gebäuden und Hallen und Rennbahn. Auch ein angeschlossener Hotelkomplex riesengross und hochmodern, mit einem riesigen Freibad. Im Hotel zirkulierten Gäste, die ich spontan zu den Schönen und Reichen gezählt habe. Die Preise waren auch entsprechend mit Preisen in unseren Breitengraden vergleichbar.

Die DV fand wie vorgesehen am Nachmittag statt. Delegierte trafen noch während und leider auch erst nach der Versammlung ein. Sie mussten sich im Stau von Wien über Bratislava bis Samorin in Geduld üben.

An der Versammlung waren wir Schweizer (die beiden Gründungsmitglieder, zwei Delegierte und eine kleine „Fangruppe“) allesamt mit schweizerischer Pünktlichkeit anwesend. Lea Ernst als Vorstandsmitglied konnte beruflich bedingt nicht teilnehmen..

Sowohl betreffend Datum, als auch Wochentag und frühzeitiger Datumsfestlegung muss sich die Führungscrew der ISG Überlegungen anstellen. Die bisherige Planung könnte mit ein Grund sein für Abwesenheiten von Landesverbänden. Auch die Erkenntnis, künftig für die DV mehr Zeit ein zu berechnen hat sich auch bei unserem Präsidenten, Ahmed Al Samarraie durchgesetzt.

Bruno Furrer hat sich bereiterklärt, das Protokoll zu erstellen. Das garantiert demzufolge, dass es in sehr absehbarer Zeit zu lesen sein wird.

Zur Versammlung: Weltbewegendes hat sich für die Shagya Population dieses Jahr nicht ereignet.

Eindringlich rief der Präsident alle Verbände auf, an der ISG-Datenbank mit zu arbeiten. Nur so kann eine echte Zuchtwertschätzung für die Shagya-Araber-Rasse entstehen. Ich denke, dass hier mehr als ein-dringliche Worte notwendig sein werden. Ein weiteres Thema der DV war die Kreation einer Mindest-HLP (Hengstleistungsprüfung). Eine HLP, die auch Landesverbände ohne geeignete Infrastrukturen anbieten könnten. Diskutiert werden sollte dieses modulare System, das der ZSAA entwickelt hat, in den Landesverbänden. An der nächsten Delegiertenversammlung (Marbach 2019) soll dann die Diskussion weitergeführt werden, und an der DV über diese Mindest-HLP ein Beschluss gefasst werden. Die Mindest-HLP soll ein Basismodul (Grundgangarten, Rittigkeit), Interieur-Wesenstest plus ein Modul aus A (mit Fremdspringen), D (mit 39 km Konditionstest) oder V (mit Geländeprüfung A) beinhalten.



Ein rumänischer privater Shagya-Araberverband hat ein Gesuch zur Aufnahme in die ISG gestellt. Einstimmig wurde dieser Verband in den Prüfstatus erhoben.

Die ISG hat neu eine Facebook-Seite eingerichtet. Der Verband soll auf möglichst vielen Kommunikationskanälen präsent sein.



Am Abend fand für die ISG-Delegierten in der eindrucklichen Reithalle ein VIP-Diner statt. In diesem Rahmen führte der Veranstalter (Pferdewoche für Vollblutaraber und Shagya-Araber) eine Auktion durch. Es wurden 61 VA und Shagya-Araber zur Versteigerung präsentiert. Da gab es dann reichlich Gesprächsstoff für die Runde der Delegierten und Gäste in der Hotelbar.

Am Samstag brachte ein Bus Delegierte und Gäste auf das National-Gestüt nach Topolcianky. Unsere Schweizer TeilnehmerInnen waren sehr beeindruckt von Gestüt und Pferden.

Währenddessen kämpften sich anlässlich der WM für Jungpferde Reiterpaare über 130 km durch das umliegende Gelände und entlang der Donau. Für den besten Shagya-Araber stand zum ersten Mal ein Preis bereit. Die Skulptur, Stute mit Fohlen, wurde am Samstag Abend im Beisein der FEI überreicht.

Selber musste ich mich an diesem Morgen bereits verabschieden. Mit meinem Motorrad machte ich mich mit einem Zwischenhalt in Bratislava auf den Weg nach Wien. Die Fahrt nach Feldkirch konnte ich im Schlafwagen „überwinden“. So eine Strecke längs durch Österreich wäre mir in der kurzen Zeit, die mir zur Verfügung stand, denn doch zu aufwendig gewesen. Etwas gerädert, aber den Umständen entsprechend fit machte, ich mich am frühen Morgen auf eigenen Rädern auf den Heimweg nach Luzern.

Nicht unterlassen will ich schon jetzt, auf die Delegiertenversammlung 2019 aufmerksam zu machen. Diese wird in Marbach, Deutschland (fast vor unserer Haustüre), anfangs August stattfinden. Es wäre sehr schön, wenn auch Schweizer Shagyas am geplanten Europachampionat teilnehmen würden. Wir werden jedenfalls frühzeitig wieder berichten.

Gerri Ernst, Präsident SAVS